

# Youth for Energy Transition: Jugend-Trendstudie 2020

August 2020



**Autor\*innen:**

Sylvester Kapferer, MSc. (ÖIN – Österreichisches Institut für Nachhaltige Entwicklung)

Sylvia Brenzel, Mag.a (plenum – Gesellschaft für ganzheitlich nachhaltige Entwicklung GmbH)

Alfred Strigl, Univ.-Lekt. DI Dr. (ÖIN – Österreichisches Institut für Nachhaltige Entwicklung)

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	1
1. Einleitung und Überblick .....	2
2. Methodik. Entwicklung von Handlungsempfehlungen .....	3
2.1. Teilnehmende Beobachtung .....	4
2.2. Nachbefragung der Jugendlichen .....	4
2.3. Online-Umfrage: Jugend. Macht. Klima. ....	4
2.4. Qualitative Tiefeninterviews .....	5
3. Ergebnisse .....	6
3.1. Identifikation relevanter Jugendbewegungen & Formate .....	6
3.2. Teilnehmende Beobachtung Klimajugendrat im Parlament .....	9
4. Handlungsempfehlungen .....	11
4.1. Zielgruppe Jugendliche weiterdenken .....	12
4.2. Außerschulische Bildungsangebote erweitern .....	12
4.3. Schulungen in Medienkompetenz zu Klimaschutz anbieten .....	13
4.4. Schulungen zu politischer Bildung und Partizipation fördern .....	13
4.5. Schule und Forschung koppeln à la „Schule goes Forschung“ .....	14
4.6. Regionale Klimajugendräte veranstalten.....	14
4.7. Weitere Veranstaltungen à la Klimajugendrat .....	15
4.8. Möglichkeiten für kurzfristiges Engagement andenken .....	15
5. Gelingensfaktoren für den Aufbau von Allianzen .....	16
5.1. Allianzen schmieden durch Ausschreibungen .....	16
5.2. Schule goes Forschung ausbauen .....	16
5.3. Brückenbauer*innen involvieren .....	16
5.4 Professionelles „Art of Hosting“ .....	16
6. Literatur und Web.....	17
7. Anhang.....	18
Leitfaden qualitative Interviews .....	18
Impressum.....	19

## 1. Einleitung und Überblick

Klimawandel und die Anpassung unserer Gesellschaft an die Folgen desselben ist in der Mitte des gesellschaftlichen Diskurses angekommen. Auch unter Jugendlichen gehört das Thema Klimawandel zu den Dringendsten. Waren zu Beginn des letzten Jahrzehnts (2010-2019) die Themen, die Jugendliche umgetrieben haben noch die wirtschaftliche Lage sowie die Arbeitslosigkeit, die Wirtschaftskrise 2008/09 war zu diesem Zeitpunkt noch aktuell (vgl. Shell Jugendstudien aus 2010 und 2015), so hat sich dies in den neuesten Studien stark in Richtung Nachhaltigkeit und Klimawandel verschoben (vgl. Shell Jugendstudie 2019).

Was treibt die Jugendlichen an? Ist es die Angst vor der eigenen, unsicheren Zukunft? Oder ist es der Reiz des Rebellischen? Welche Herzensanliegen haben sie, und wie können sie diese artikulieren, damit sie von Entscheidungsträger\*innen gehört werden? Wie können sie darin – im besten demokratischen Sinne – bestärkt werden? Wie können ihre genuinen Interessen im demokratischen System durchgesetzt werden? All dies sind Fragenkomplexe, mit denen sich diese Trendstudie auseinandersetzt. Die Ergebnisse und Antworten dazu werden ergänzt durch eine Bedarfserhebung für Jugendliche sowie eine prägnante Zielgruppendefinition.

Die Jugend-Trendstudie 2020 „Youth for Energy Transition“ macht die Anliegen junger Menschen an die Klima- und Energie-Diskussion mit dem Ziel einer gesellschaftlich notwendigen Transformation sichtbar. Es werden aktuelle Trends der Jugendszene gestreift, sowie den Fragen nachgegangen, in welcher Form die Jugendbewegung bevorzugt Einfluss auf die Klima- und Energiediskussion nehmen kann und will. Ein spezieller Fokus liegt auf den Gelingensfaktoren für den Aufbau von Allianzen innerhalb der unterschiedlichen Jugend-NGOs in Österreich. Die Forschungsergebnisse dienen als Basis für Empfehlungen an den Klima- und Energiefonds. Die Empfehlungen bilden einerseits ab, wie die Dynamik der derzeitigen Jugendbewegung für die Anliegen des Klima- und Energiefonds erschlossen sowie diese bestmöglich gefördert werden kann.

### **Kurzbeschreibung des Gesamtprojekts „Youth for Energy Transition“:**

*Youth for Energy Transition, kurz: Y4ET, wurde als Empowerment Programm für Jugendliche, die sich für Klimawandel interessieren und nachhaltigen Lebensstil als gewichtiges Zukunftsthema sehen, konzipiert. Um den Schwung der „Fridays for Future“-Bewegung im gesellschaftlichen Diskurs des Themas Klimaschutz gebracht hat zu nutzen und weiterzutragen, konnte dieses Projekt Jugendlichen die Möglichkeiten der sozialen und politischen Partizipation näherbringen und echte Begegnungsräume zwischen Jung und Alt bzw. Jugend und Politik realisieren. Mit der Durchführung eines Jugend-Camp im Sommer 2019 (Stream „Bottom-up“) und der Abhaltung eines Jugendrats im Parlament (Stream „Top-down“) sowie einer gemeinsamen öffentlichen Aktion im Herbst 2019 (Synthese „Co-Creation“), wurden junge Menschen zu aktiven Mitgestalter\*innen ihrer eigenen Welt und ihres gesellschaftlichen Umfeldes. Alle Aktionen waren fachlich von Mentor\*innen aus den Bereichen Nachhaltigkeitsforschung, -umsetzung und Partizipation als auch künstlerisch von Künstler\*innen mit relevanten Erfahrungshintergründen begleitet. Komplettiert wurden die Aktivitäten durch eine begleitende Jugend-Trendstudie, die beleuchtet, in welcher Form junge Menschen die Klima- und Energie-Diskussion beeinflussen und die gesellschaftlich notwendige Transformation voranbringen können. Zudem wurde erhoben, wie der Klima- und Energiefonds diese Dynamik(en) der österreichischen Jugend-Bewegungen nutzen bzw. zusätzlich fördern kann. Abgeschlossen wurde das Y4ET-Projekt mit der inhaltlichen Konzeption zur Durchführung eines Online-Summit seitens des Klima- und Energiefonds mit dem Schwerpunkt „Jugend und Energy Transition“.*

*Die operative Leitung des Gesamtprojekts hatte die Plenum GmbH, vertreten durch Mag.<sup>a</sup> Sylvia Brenzel. Die weiteren Projektpartner waren Pioneers of Change (Jugend Sommercamp), Otelo eGen (Jugendrat im Parlament und das ÖIN – Österreichisches Institut für nachhaltige Entwicklung (Jugend-Trendstudie 2020)).*

## **2. Methodik. Entwicklung von Handlungsempfehlungen**

Die vorliegende Studie ist Teil des übergeordneten Projektes „Youth 4 Energy Transition“ und als Trendstudie – mit beschränkten, sehr fokussierten Ressourcen – konzipiert worden. Über Verlauf des Y4ET-Projektes wurden bei einzelnen Events (Sommercamp und Jugendrat im Parlament) mit Jugendlichen gesprochen, teilnehmend beobachtet und länger mit den Jugendlichen ausgetauscht. Aus den Bausteinen:

- teilnehmende Beobachtung (Jugendrat im Parlament)
- Nachbefragung der am Jugendrat teilgenommenen Jugendlichen (online)
- Onlineumfrage: Jugend. Macht. Klima. (gemeinsam mit der Energieagentur)
- drei qualitative Tiefeninterviews von Jugendlichen (Einzelinterviews)

haben wir Trends und Handlungsempfehlungen für den Klima- und Energiefonds zum Thema „Jugend und Energiewende“ entwickelt. Die folgenden, kurzen Abschnitte beschreiben die methodischen Grundlagen zur Ableitung ebenjener Trends und Empfehlungen.

## 2.1. Teilnehmende Beobachtung

Der erste Zugang zum Feld „Jugend und Energiewende“ fand in Form einer teilnehmenden Beobachtung beim Klimajugendrat am 14.02.2020 im Palais Epstein in Wien statt. Details zu Teilnehmer\*innenzahlen etc. finden sich im Ergebnisteil. Die teilnehmende Beobachtung am Klimajugendrat wurde entsprechend dem Ablauf auf selbigen abgestimmt. Das heißt, die Art der Beobachtung war am Vormittag sowie frühen Nachmittag beim Klimajugendrat selber sehr distanziert und wenig in die Moderation eingebunden, während beim Vernetzungs- und Austauschtreffen mit Politiker\*innen die teilnehmende Beobachtung sich auf einen Thematisch beschränkte, der vom Forscher betreut wurde.

## 2.2. Nachbefragung der Jugendlichen

Wenige Tage nach der Veranstaltung wurden die beim Klimajugendrat teilnehmenden Jugendlichen in Form eines Online-Feedbackbogens zu ihren Eindrücken und Erlebnissen befragt. Die Antworten der Jugendlichen sind ebenfalls in die Auswertung mit eingeflossen.

## 2.3. Online-Umfrage: Jugend. Macht. Klima.

Zusätzlich zu den geplanten Input-Faktoren wurde auf Wunsch des Klima- und Energiefonds aktiv an der Durchführung einer quantitativen Onlinebefragung von Jugendlichen zum Thema Klimawandel (unter Federführung der Österreichischen Energieagentur, AEA) mitgewirkt. Ziel der Umfrage: „Jugend. Macht. Klima.“ (im Zeitraum von April bis Juni 2020) war es, Erkenntnisse aus beiden Projekten zu harmonisieren und Ressourcen besser zu bündeln. Das ÖIN half an der Ausformulierung der Fragen und der Konzeption des Fragebogens mit. Anschließend unterstützte sowohl das ÖIN als auch plenum mit ihren Netzwerken die Energieagentur bei der Dissemination der Onlinebefragung über die entsprechenden Kanäle

(Bundesjugendvertretung, Pioneers of Change etc.). Während und nach der Befragung (Schließung der Onlinebefragung am 20.05.2020; n=114) wurden die Zwischenergebnisse respektive das Endergebnis ausgetauscht sowie die Befragung insgesamt nachbesprochen (Lessons learnt, Partizipationsgrad, abgeleitete Handlungsempfehlungen).

## 2.4. Qualitative Tiefeninterviews

Das Feedback der Jugendlichen nach dem Klimajugendrat sowie die Ergebnisse aus der Online-Befragung floss in die Vorbereitung der qualitativen Tiefeninterviews ein. Es wurden drei Interviews mit Jugendlichen durchgeführt: Durchführungszeitraum: 05-07/2020; Alter der Teilnehmer\*innen: 18-24 Jahre; Dauer der Interviews: zwischen 40 und 50 Minuten. Berücksichtigt und gezielt nachgefragt wurden subjektive Erfahrungen und Erlebnisse. Der Fokus lag weiters auf Verbesserungsvorschlägen für solche Veranstaltungen sowie den Bedürfnissen und Ansprüchen der Jugendlichen an solche Events. Auch wurden explizit weiteren Empfehlungen für den Klima- und Energiefonds (zur Durchführung solcher Events) angefragt.

## 3. Ergebnisse

### 3.1. Identifikation relevanter Jugendbewegungen & Formate

Eine Aufgabe der Trendstudie war es, klimawandelaffine Jugend-NGOs ausfindig zu machen und diese gegebenenfalls miteinander zu vernetzen. Dies gelang unter anderem im Fall der Kooperation der beiden Summer-Camps von WWF und Pioneers of Change. Die beiden Camps hatten im Vorfeld jeweils auf den anderen verwiesen. Bei der gemeinsamen Abschlussveranstaltung im Herbst 2019 wurden zudem die Ergebnisse aus beiden – gesondert abgehaltenen – Camps präsentiert. Daraus entstand eine dauerhafte Kooperation, die auch in den Folgejahren fortgesetzt werden soll.

Folgende Jugendorganisationen & Formate werden als relevant erachtet, sowohl in Bezug auf ihre Aktivitäten als auch in Bezug auf ihre Möglichkeiten und Kompetenzen im klimapolitischen Kontext.

- **Bundesjugendvertretung (BJV)** - (<https://bjv.at/>)

wurde 2001 gegründet und ist die gesetzlich verankerte Interessenvertretung aller Kinder und Jugendlichen in Österreich. Gemeinsam mit ihren 54 Mitgliedsorganisationen ist sie eine starke Stimme für die vielfältigen Anliegen von Kindern und Jugendlichen. In Kooperation mit der Katholischen Jugend und der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit betreibt die BJV bis Ende 2021 die Klima-Kampagne #timeforchange (<https://bjv.at/portfolio-items/timeforchange/>), die auf vier Schwerpunkte setzt: Energie, Konsum, Mobilität und Beteiligung.

- **boJA - bundesnetzwerk Offene Jugendarbeit** - [www.boja.at](http://www.boja.at)

boJA vertritt das Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit in Österreich und versteht sich als Kompetenzzentrum für Offene Jugendarbeit, als Service- bzw. Vernetzungsstelle, als Plattform für Wissens- und Informationsaustausch sowie als Fachstelle für Qualitätsweiterentwicklung im Bereich Offene Jugendarbeit.

- **Fridays for Future Austria** - <https://fridaysforfuture.at/>

Ursprünglich initiiert von der Schwedischen Schülerin Greta Thunberg, ist Fridays for Future ein Zusammenschluss von Schüler\*innen, Lehrlingen,

Studierenden und (jungen) Menschen aus verschiedenen Teilen Österreichs, die nicht mehr zusehen wollen, wie ihre Zukunft verspielt wird. Sie verstehen sich als eine politische Druckbewegung, die Entscheidungsträger\*innen auf allen Ebenen dazu auffordert, das Pariser Klimaabkommen einzuhalten. Sie organisieren sich dezentral in Regionalgruppen und vernetzen sich zugleich österreichweit und international. Diese Bewegung ist insofern auch bedeutsam geworden, da aus dieser Bewegung heraus weitere Initiativen entstanden sind, die sich mit den Zielen von Fridays for Future solidarisieren. Bspw. Scientists for Future, Parents for Future, Teachers for Future, Artists for Future, Farmers for Future.

- **CliMates Austria** - <https://climatesaustria.org/> ∞ **Local Conference of Youth Austria (LCOY)** - <https://lcoy.at/>

Die LCOY Austria findet seit 2018 jährlich im November statt und wird von einem Team in der Jugend-NGO CliMates Austria organisiert. CliMates ist eine internationale Jugend-NGO mit Fokus auf Klimaschutz. Sie arbeitet an Jugend-Empowerment, Bewusstseinsbildung, Interessenvertretung und Forschung, und definiert sich selbst als "Think and Do"- Tank. Durch CliMates haben Studierende, Schüler\*innen und junge Berufstätige mit gemeinsamer Vision die Möglichkeit, gemeinsam an der Klima-Herausforderung zu arbeiten. Der Hauptsitz von CliMates ist in Paris und hat ein weites internationales Netzwerk mit fünf Zweigen in Mali, Nepal, Madagaskar, Indonesien und Österreich. Aktuell koordiniert CliMates Austria verschiedene Projekte in Zusammenarbeit mit anderen im Klimaschutz aktiven Organisationen, Schulen und der österreichischen Regierung in den Feldern Bildung, Interessenvertretung und Jugendförderung. Zu den Projekten gehören klimareporter.in, UNFCCC-Jugenddelegierte, Schulworkshops Clim'School und eben die LCOY Austria.

- **Jugend-Umwelt-Plattform JUMP** - [www.jugendumwelt.at](http://www.jugendumwelt.at) ∞ **Green Days** - <https://www.jugendumwelt.at/de/programme/green-days-2020>

Die Jugend-Umwelt-Plattform JUMP versteht sich als Sprungbrett für Jugendliche ab 16 Jahren in den Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich. Als gemeinnütziger Verein bietet JUMP eine Vielzahl an Möglichkeiten, in den Umweltbereich reinzuschmecken. Mit Veranstaltungen, Seminaren und Druckwerken geben sie das notwendige Werkzeug, damit sich Jugendliche orientieren, weiterbilden oder selbst aktiv werden können. Gegründet wurde JUMP im Jahr 2011.



Die **Green Days** werden seit 2014 als nachhaltige, Veranstaltung geführt. Rund 200 TeilnehmerInnen können ausprobieren, diskutieren, experimentieren, ExpertInnen kennenlernen und sich einen Überblick verschaffen, was der Umweltbereich in Österreich zu bieten hat. Jedes Jahr finden die 3 Green Days in einer anderen Stadt und zu einem anderen Thema/Motto statt.

- **Pioneers of Change** - [www.pioneersofchange.org](http://www.pioneersofchange.org)

Pioneers of Change ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Schwerpunkt „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“. Der Verein motiviert, inspiriert und begleitet Menschen in ihrer Potentialentfaltung, Visionsfindung und beim Aufbau innovativer Projekte, zivilgesellschaftlicher Initiativen und nachhaltiger Unternehmen (bspw. über das Jahrestraining „Lead the Change“). Ebenso unterstützt Pioneers of Change den Aufbau einer kultur kreativen Bewegung inspirierter Weltgestalter\*innen und vernetzen engagierte Menschen in den Regionen im gesamten deutschsprachigen Raum, beispielsweise über Online-Angebote wie den Be.Come-Kurs oder den Pioneers of Change Online-Summit: <https://pioneersofchange-summit.org/> mit über 30.000 Teilnehmer\*innen jährlich und einer begleitenden Aktion, durch welcher über 250.000 Bäume gepflanzt werden.

- **WWF Netzwerk für junge, engagierte Leute** - [www.wwf.at/de/youth](http://www.wwf.at/de/youth)

Der weltweit bekannte Verein World Wide Fund For Nature (WWF) betreibt eine Jugendschiene, über die er Jugendliche zwischen 15-25 Jahren zu schulischen und außerschulischen Projekten einlädt. Hierfür gibt es auch die eigene Website: [www.generationearth.at](http://www.generationearth.at). Generation Earth bietet eine Vielzahl an Workshops (bspw. das „Action Leader Training“) und inspiriert die Jugendlichen zu eigenen und gemeinsamen Aktionen.

- **1. Online Messe für Young Volunteers (YOVO)** - <https://yovo2020.freiwilligenmesse.at/>

Die YOVO wurde erstmals im Juni 2020 durchgeführt und ist ein „Tochterprojekt“ der Freiwilligenmesse, die u.a. schon viele Jahre im Rathaus in Wien stattfindet. Bis 18.08.2020 lassen sich die Aktivitäten der Online Messe noch nachschauen, darunter sind virtuelle Messestände von Organisationen, die Freiwilligenarbeit anbieten sowie Beiträge mit Journalistin Melisa Erkurt, Rapperin Yasmo oder Sozialexperten Martin Schenk. Also insgesamt ein

spannendes Programm für junge Menschen, die Freiwilligenarbeit leisten möchten. Die Messe hat mehrere Themen im Fokus: neben Katastrophenhilfe, Umwelt & Klimaschutz, Entwicklungszusammenarbeit auch Flüchtlingshilfe & Integration, Menschenrechte & Demokratie, Bildung & Lernhilfe, Kinder & Senior\*innen.

- **Sapere Aude** - <http://sapereaude.at/>

Sapere Aude ist ein Verein zur Förderung der Politischen Bildung. Der parteiunabhängige Verein, der insbesondere auch Jugendliche anspricht, will Menschen anregen, kritisch zu hinterfragen, sich eine selbstständige Meinung zu bilden und dementsprechend zu handeln. Alle ihre Tätigkeiten sind von der Anleitung zur Selbständigkeit, durch methodische Vielfalt und Interaktivität gekennzeichnet. Der Verein will durch diese Bildungsarbeit auch einen Beitrag zur Chancengleichheit verschiedener sozialer Gruppen leisten und ist überzeugt davon, dass es für Bildung, Information und Partizipation nicht nur eine Holschuld, sondern auch eine Bringschuld gibt.

Abschießend möchten wir festhalten, dass wir bei der vorangegangenen Auflistung bewusst nicht den Anspruch der Vollständigkeit hatten, dass also bei weitem nicht alle bekannten, österreichischen Jugend-Bewegungen und Jugend-NGOs genannt wurden. Wir haben eine Auswahl getroffen von – aus unserer Sicht – relevanten und möglichen Jugendgruppierungen, mit denen der Klima- und Energiefonds – in der Bündelung seiner Anliegen – künftig stärker zusammenarbeiten könnte.

### 3.2. Teilnehmende Beobachtung Klimajugendrat im Parlament

Die teilnehmende Beobachtung fand im Rahmen des „Klimajugendrates im Österreichischen Parlament“ am 14.2.2020 im Palais Epstein statt. An der Veranstaltung nahmen 16 Jugendliche aus ganz Österreich Teil. Moderiert und begleitet wurde der Tag von Plenum (Sylvia Brenzel) und Otelo eGen (Florian Sturm) nach der „Dynamic Facilitation“-Methode. Außerdem wurde der Tag von der „Graphic Facilitation“-Künstlerin Daniela Waser grafisch und malerisch begleitet. Beim Vernetzungs- und Austauschtreffen am Spätnachmittag und Abend waren rund 20 Politiker\*innen aus dem österreichischen National- und Bundesrat anwesend. Das

Moderatorenteam wurde abends um Dr. Alfred Strigl ergänzt. Tagsüber konnten die Jugendlichen in Workshops Lösungen, Herausforderungen, Informationen und Bedenken zu Fragen des Klimawandel diskutieren und reflektieren. Am Abend wurden diese Themen im moderierten Umfeld mit den politischen Vertreter\*innen diskutiert sowie mögliche Folgeaktivitäten und Aktionen überlegt. Die Ergebnisse der teilnehmenden Beobachtung finden sich in der folgenden Auflistung und werden mit dem Kürzel (VWS) für die Vorbereitungsworkshops untertags sowie (PWS) für die Politikerworkshops am Abend gekennzeichnet.

- **Klimawandel und Klimawandelanpassung.** Die Teilnehmer\*innen waren augenscheinlich nicht nur am Thema Klima interessiert, sondern auch ausgezeichnet vorbereitet. Sie befassten sich bereits offenbar mit dem Thema „Klimawandel und -anpassung“ in all seiner multidimensionalen Ausformungen. (VWS)
- **Gemeinschaftsgefühl schafft Selbstbewusstsein.** Durch die Wissensarbeit und die gemeinsame auf Themen aufgeteilte Vorbereitung am Vormittag entstand ein Gemeinschaftsgefühl: Gemeinsam an Formulierungen feilen, Fragen überlegen, sich im Diskurs auf Dinge zu einigen. Dies gab Selbstbewusstsein für die anschließende Begegnung mit den Nationalratsabgeordneten. (PWS)
- **Respektvolle Gesprächskultur.** Auffällig war die äußerst disziplinierte und respektvolle Diskussionskultur der Teilnehmer\*innen untereinander – relativ streng geleitet durch die Moderator\*innen mit der Methodik der „Dynamic Facilitation“. (VWS)
- **Kooperationsbreiter Gastgeber.** Jugendliche waren beeindruckt vom österreichischen Parlament bzw. dem Palais Epstein als Veranstaltungsort und der Parlamentsdirektion als Kooperationspartnerin. Die Teilnehmer\*innen erhielten ein Teilnahmezertifikat mit den Logos der gastgebenden Partnerorganisationen (Klima- und Energiefonds, plenum gmbh, Bundesjugendvertretung).
- **Repräsentativer Rahmen steigert die Motivation.** Dies unterstrich nochmals die Repräsentativität des Rahmens und führte zu einer hohen Motivation seitens der Teilnehmer\*innen, bspw. sich weiter zum Thema zu engagieren und an zukünftigen Veranstaltungen teilzunehmen.

- **Persönliche Begegnung als gleichwertige Gesprächspartner\*innen.** Auch die Aussicht darauf, mit Politiker\*innen in einem intimen, vertraulichen Rahmen auf Augenhöhe ins Gespräch zu kommen, hat die Teilnehmer\*innen begeistert. Sie erlebten sich nicht in einer konfrontativen oder bittstellenden Rolle, sondern als gleichwertige Gesprächspartner\*innen. (PWS)
- **Dringlichkeit bei klaren Themen.** Jugendliche erkennen den Klimawandel als allumfassendes Thema und haben ein starkes Bewusstsein für die Notwendigkeit eines dringenden Systemwandels, um die Klimakrise, die auch eine Gesellschaftskrise ist, langfristig zu überstehen. Insbesondere wurden folgende Bereiche von den Jugendlichen genannt: Wirtschaft, CO<sub>2</sub> Steuer, Agrarpolitik, Bildungssystem, Mobilität und Raumplanung. (VWS)
- **Hohes Eigenengagement.** Es besteht eine große Bereitschaft der teilnehmenden Jugendlichen, eigene Bedürfnisse einzuschränken bzw. neu zu überdenken, bspw. in den Bereichen Mobilität, Konsum. (VWS)
- **Beeindruckte Entscheidungsträger\*innen.** Auch die Parlamentarier\*innen waren beeindruckt von den hohen Fachkenntnissen, den detaillierten Anliegen und Forderungen sowie der ausgesprochen hohen Gesprächs- und Diskussionskultur der Jugendlichen. (PWS)
- **Durchaus harte Forderungen.** Zum Teil besteht der Wunsch nach einem „strengeren“ Staat – Verbote in der Wirtschaft und zum Teil im privaten Konsum, um Krise zu bewältigen. (VWS)

## 4. Handlungsempfehlungen

Die Ergebnisse der teilnehmenden Beobachtungen sowie der Onlinebefragungen haben wir gemeinsam mit den Interviews genutzt, um daraus Trends und Handlungsempfehlungen zum Thema „Jugend und Energiewende“ abzuleiten. Die Empfehlungen wurden spezifisch auf die Erfordernisse des Kooperationspartners Klima- und Energiefonds ausgelegt.

## 4.1. Zielgruppe Jugendliche weiterdenken

- **Raus aus der Blase.** Es gibt ein starkes Bewusstsein bei den „klimaaktiven“ Jugendlichen, dass sie eine Blase bilden, d.h. es gibt beispielsweise keine bzw. kaum Lehrlinge in ihrem „klimabewussten Umfeld“, das zeigt sich auch bei Veranstaltungen wie dem Klimajugendrat. Dafür gibt es sicherlich auch praktische Gründe, bspw. keine Freistellung von Arbeitgeberseite.
- **Höhere Diversität gewünscht.** Auch wurde aufgeworfen, dass die Klima-Jugendbewegung wenig Diversität aufweist, POC (People of Color) beispielsweise sind stark unterrepräsentiert. Bedacht legen sollte man weiters auf einen breiteren sozioökonomischen Bildungshintergrund – die Worte Blase/Bubble sind in diesem Kontext oft gefallen.
- **Niederschwelliges Angebot.** Es gibt den expliziten Wunsch nach breiten und niederschweligen Angeboten für die Partizipation und Informationskampagnen in Hinblick auf alle Jugendliche – auch für diejenigen, die (noch) uninteressiert sind. „Die Uninteressierten“ gilt es als wichtige Zielgruppe in den Fokus zu rücken – war einhellige Forderung.
- **Zusammenarbeit mit Unternehmen.** Spezifisch zur Zielgruppe „Lehrlinge“ wäre eine Möglichkeit, direkt mit Betrieben bzw. Organisationen in diesem Feld zusammenarbeiten also Berufsschulen, Produktionsschulen und die Gewerkschaftsjugend. Die beiden vorgeschlagenen, zu fokussierenden Zielgruppen (die noch Uninteressierten und die Wirtschaft) sollten ergänzend zu den Engagierten gedacht und gesehen werden.

*„Das Problem, das ich bei solchen Institutionen oder Initiativen sehe und ob die das Problem angehen könnten, ist folgendes: Du hast bei sowas immer eine Bubble an Leuten die ohnehin politisch sehr engagiert sind, du hast da immer die gleichen Leute die sich melden, das ist bei mir genauso, ich nehme mich da nicht aus.“ (Zitat Interview 1)*

## 4.2. Außerschulische Bildungsangebote erweitern

- **Außerschulische Angebot schaffen.** Es wurde der starke Wunsch geäußert, außerschulische Bildungsangebote zu den drängenden Klima- und

Energiefragen zu forcieren – Stichwort Klimabildung. Aus den Interviews wurde klar, dass bei spezifischen Schultypen (beispielsweise HAK) naturwissenschaftliche Bildung nicht ausreichend gelehrt wird. Dies ist kein Vorwurf an den Lehrplan, sondern erkennt die praktischen Gründe für den geringen naturwissenschaftlichen und physikalischen Anteil von Grundlagenwissen bei gewissen Schultypen.

- **Angebots- und Nachfrageseiten zusammenbringen.** Aus dem Gesagten erscheinen gezielte Angebote an Jugendliche je nach Bedarf sinnvoll und wirksam. Das meint vor allem die gezielte Anpassung bzw. das gezielte Zusammenbringen und „Matchen“ von Angebot und Nachfrage, da es ja, wie die im vorigen Kapitel aufgezählten Organisationen zeigen, eine große Bandbreite an Angeboten gibt. Das Einnehmen dieser Vermittlerrolle zwischen Angeboten und nachfragenden Jugendlichen könnte auch für den Klima- und Energiefonds von Interesse sein.

#### 4.3. Schulungen in Medienkompetenz zu Klimaschutz anbieten

*„Ich habe das Gefühl, da gibt es in der Schule gar nichts was man davon hört.“  
(Interview 3, Schultyp: AHS).*

- **Schulung der Medienkompetenz.** Es gibt einen Bedarf nach Schulungen in Medienkompetenz – nicht allein in der privaten Freizeit, sondern vor allem im Rahmen der schulischen Ausbildung. Dies bezieht sich vor allem auf
  - die zunehmende Komplexität moderner Medienlandschaften,
  - die diverseren Kontexte Sozialer Medien und
  - immer professionellere politische Kommunikation etc.;

#### 4.4. Schulungen zu politischer Bildung und Partizipation fördern

- **Das politische System nahbar und verständlich machen.** Es fehlt Jugendlichen an Verständnis für das politische System Österreichs. Besonders die „Ibiza Affäre“ (Interview 1 & 3) rüttelte viele Jugendliche auf und sensibilisierte sie für Vorgänge im politischen System. Die Funktionsweise und Eigenheiten der österreichischen Bundesverwaltung und des politischen Systems aus Bund und Ländern ist auch aus klimapolitischer Sicht hoch relevant. Nur so können

Maßnahmen für den Klimaschutz von Jugendlichen auch richtig verortet und diskutiert sowie auf ihre Alltagstauglichkeit hin überprüft werden.

- **Mögliche Partner** für solche Schulungen social-media affine Journalist\*innen aus dem Politikbereich (z.B. in Form von Webinaren), das Forum Umweltbildung oder Fachhochschulen oder Sir Karl Popper Schulen.

*„Es ist ein urgroßer Komplex [gemeint ist das politische System], den die Leute nicht mehr verstehen.“ (Interview 3).*

#### 4.5. Schule und Forschung koppeln à la „Schule goes Forschung“

- **Praxis und Forschung hautnah an die Schule holen.** Analog zu bestehenden Programmen wie der „Kinderuni“ (<https://kinderuni.at/>) sind Programme dieser Art geeignet und von Jugendlichen gewollt. Sie stellen, wie von einer Interviewpartner\*in formuliert, am besten den „Bezug zur Realität her“ (Interview 3). Eine verstärkte Kooperation zwischen Universitäten und Forschungseinrichtungen mit Schulen gilt es voranzutreiben.

*„Man ist als Schüler\*in sehr im Gebäude Schule eingesperrt und kommt nicht raus. Man merkt sich aber viel mehr und lernt viel mehr, wenn man rausgeht und Unis besucht, Museen gemeinsam besucht.“ (Interview 3).*

#### 4.6. Regionale Klimajugendräte veranstalten

- **Jugendliche in ihren regionalen Lebenswelten abholen.** Jugendlichen die Möglichkeit für Austausch zu den Themen Klima und Energie anzubieten, ist nicht nur in der Bundeshauptstadt interessant, sondern sicherlich auch in anderen Bundesländern und Regionen. Dies trägt zur Vernetzung von engagierten Jugendlichen vor allem auch in ländlichen Regionen bei.
- **Klarheit und Transparenz von Entscheider\*innen.** Voraussetzung dafür: Klarheit schaffen über die regionale Wirkungsebene von Bürgerinnen und Bürgern sowie Transparenz darüber (was liegt (nicht) in der Gesetzgebungsgewalt der Gemeinde / der Region / des Bundeslands). Regionale Politiker\*innen sollten hierfür eingeladen werden und sowohl als Auskunftspersonen wie als Gesprächspartner\*innen fungieren.

#### 4.7. Weitere Veranstaltungen à la Klimajugendrat

- **Weitere Klima-Jugendräte veranstalten.** Es gibt eine große Bereitschaft von weiteren Teilnahmen an Klimajugendräten seitens der Parlamentarier\*innen. Es gilt, die Wahrnehmung auf beiden Seiten zu fördern, da es viele interessierte Gesprächspartner\*innen gibt. Angesprochen werden könnten dazu Parlamentarier\*innen, aber auch Landtagsabgeordnete oder Bürgermeister\*innen (siehe Regionale Klimajugendräte).
- **Gute und klare Moderation gewünscht.** Voraussetzung dafür: gute und klare Moderation, um eine konstruktive Gesprächskultur zu garantieren. Die Moderationsmethode des „Dynamic Facilitation“ hat sich bereits vielfach bewährt.
- **Feedback und Follow-up Gespräche.** Ein wichtiger Wunsch seitens der Jugendlichen ist es, nachträglich von Politikerseite zu hören, wie die Ideen des Klimajugendrates weitergetragen wurden. Auch hierzu sollten passende Formate (im Rahmen eines zusammenhängenden Prozesses) geschaffen werden.

#### 4.8. Möglichkeiten für kurzfristiges Engagement andenken

- **Niederschwelligkeit beibehalten oder sogar ausbauen.** Ein Faktor für den gelungenen Klimajugendrat war auch, dass er nur insgesamt einen Tag gedauert hat. Es besteht somit keine Notwendigkeit, sich langfristig zu committieren und zu binden. Dies ist als niederschwelliger Vorteil anzusehen.

*„Ich hatte das Gefühl, dass es allen Politikern wichtig war, dass sie dabei sind. Ich hatte wirklich so ein empowerndes Gefühl danach, und ich fand es auch toll, dass wir in einen so direkten Dialog mit ihnen treten konnten. Ich glaube, viele waren urbaff, dass junge Leute, die noch nie politisch in einer Partei engagiert waren, auch so viel drauf haben.“ (Interview 1).*



## 5. Gelingensfaktoren für den Aufbau von Allianzen

### 5.1. Allianzen schmieden durch Ausschreibungen

Künftige Ausschreibungen sollten sich positiv auf Allianzen und Kooperationen von ansonsten konkurrierenden Organisationen auswirken bzw. dies fördern und fordern. Eine Möglichkeit der Kooperation und Bündelung der Kräfte zeigte sich am Beispiel der gemeinsamen Follow-Up Veranstaltung der Jugendcamps von WWF und Pioneers of Change im Oktober 2019.

### 5.2. Schule goes Forschung ausbauen

Verstärkung bereits bestehender sowie zusätzliche, neue Angebote sollten im Bereich „Schule goes Forschung“ geschaffen werden – analog dem bestehenden Programm der „Kinder-Universität“. Hiermit könnten Jugendlichen einen praktischen Bezug zu Themen der Klimawissenschaft, Umwelttechnik, Umweltsystemwissenschaften etc. erhalten.

### 5.3. Brückenbauer\*innen involvieren

Identifikation und anschließende Kooperation mit „Brückenfiguren“ und Multiplikator\*innen, die in mehreren Netzwerken beheimatet sind und somit verschiedene Communities zusammenbringen können.

### 5.4 Professionelles „Art of Hosting“

Bei Vernetzungstreffen ist die professionelle Unterstützung durch gute und neutrale Moderation mit Fokus auf konstruktive Kommunikationskultur (Art of Hosting) und Ko-Kreation empfehlenswert. Dies dient vor allem dazu, Teilnehmer\*innen gut abzuholen und nicht in eine Doppelrolle zu zwingen.

## 6. Literatur und Web

Jugendwertestudie 2020: Der Corona-Report. Die österreichische Jugend in der verordneten CORONA-Isolation

[https://jugendkultur.at/wp-content/uploads/Studieninformation\\_Jugendwertestudie2020\\_Der-Corona-Report.pdf](https://jugendkultur.at/wp-content/uploads/Studieninformation_Jugendwertestudie2020_Der-Corona-Report.pdf)

Rosa Zubizarreta und Matthias zur Bonsen (Hrsg.) (2014): Dynamic Facilitation – Die erfolgreiche Moderationsmethode für schwierige und verfahrenere Situationen, Weinheim.

SHELL Jugendstudien 2010, 2015 und 2019; Zusammenfassung:

[https://www.shell.de/ueber-uns/shell-jugendstudie/\\_jcr\\_content/par/toptasks.stream/1570708341213/4a002dff58a7a9540cb9e83ee0a37a0ed8a0fd55/shell-youth-study-summary-2019-de.pdf](https://www.shell.de/ueber-uns/shell-jugendstudie/_jcr_content/par/toptasks.stream/1570708341213/4a002dff58a7a9540cb9e83ee0a37a0ed8a0fd55/shell-youth-study-summary-2019-de.pdf)

SINUS-Studie zu Fridays for Future und Klimaschutz (2019): KLIMASCHUTZ-UMFRAGE: Die Jugend fühlt sich im Stich gelassen (Berlin):

[https://www.sinus-institut.de/fileadmin/user\\_data/sinus-intranet/News\\_Bilder/Klimaschutz/Pressematerialien\\_Jugend\\_Fridays\\_for\\_Future\\_und\\_Klimaschutz\\_SINUS-Institut.pdf](https://www.sinus-institut.de/fileadmin/user_data/sinus-intranet/News_Bilder/Klimaschutz/Pressematerialien_Jugend_Fridays_for_Future_und_Klimaschutz_SINUS-Institut.pdf)

Österreichische Energieagentur. Umfrage: Jugend. Macht. Klima. 2020 (Ergebnisse bis dato noch nicht veröffentlicht). Umfrage-Link:

<https://energytransition.klimafonds.gv.at/umfrage/umfrage-jugend-macht-klima/>

Teilnehmenden Beobachtung: <https://quasus.ph-freiburg.de/teilnehmende-beobachtung/>

## 7. Anhang

### Leitfaden qualitative Interviews

Dieser Leitfaden ist teilstrukturiert, d.h. die Verwendung passt sich an den Verlauf des Gesprächs an und wird somit nicht chronologisch durchgearbeitet.

#### **DSGVO / Persönlichkeitsrechte: Einholung der Erlaubnis zur Aufzeichnung des Interviews zur internen Verwendung**

#### **Wie siehst du die Stellung Jugendlicher im politischen System?**

- Strukturell demographisch bedingte Unterrepräsentanz / siehe Alterspyramide der Wähler\*innen und Überrepräsentanz im österreichischen Parlamentarismus z.B. von Bauern: Glaubst du das ist ein Problem? Wie kann man das verbessern?
- WAS GLAUBST du, welches Instrument oder welche Unterstützung würde den Anliegen der Jugendlichen am meisten helfen, um sich zu artikulieren/partizipieren bei Zukunftsfragen?
- Welchen Bedarf siehst du in deiner Generation in Bezug auf Partizipation / Formate / Strukturen/politische Bildung?
- Wie siehst du dich und Jugendliche im öffentlichen Diskurs (vor allem in Bezug auf Klima- und Energiefragen, aber auch gesellschaftspolitische wie Pensionsdebatte, Chancen für die junge Generation in der modernen Welt) momentan? Welche Rolle glaubt ihr habt ihr?

#### **Fragen zum Jugendrat:**

- Wie habt ihr den Jugendrat gefunden? Besonders den Teil mit den Politiker\*innen-Besuchen?
- Habt ihr euch richtig gehört gefühlt oder habt ihr das Gefühl gehabt, das war nur „Show“, und ihr wurdet nicht richtig ernstgenommen? [Quelle Umfrage Jugendparlament nach Jugendrat)

#### **Fragen persönlich:**

- Wie siehst du deine persönliche Zukunft (in Österreich/Europa)?
- Verspürst du Unsicherheit in Bezug auf die Zukunft, im Bezug aufs Klima, die Entwicklung der Wirtschaft und Gesellschaft?  
Was genau? (Nachfragen)
- Wie glaubst du wirkt sich Corona auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit aus, jetzt wo Corona schon eine Zeit da ist? Kann dies ein Beispiel sein, wie es ausschauen könnte?
- Was ist deiner Meinung nach besser: Verzicht oder Innovation/Umstellung?

#### **Generationenkonflikt:**

- Fühlst du dich von der älteren Generation beim Thema Klimaschutz im Stich gelassen?

#### **Persönliches:**

Alter / Besucher Schultyp / Bundesland

## Impressum

### **Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber**

Klima- und Energiefonds  
Gumpendorfer Straße 5/22, 1060 Wien

### **Autor\*innen**

Sylvester Kapferer, MSc. & Alfred Strigl, Univ.-Lekt. DI Dr. (Österreichisches Institut für Nachhaltige Entwicklung)  
Sylvia Brenzel, Mag.<sup>a</sup> (plenum)

### **Redaktion & Lektorat**

Mag.<sup>a</sup> Daniela Kain  
[daniela.kain@klimafonds.gv.at](mailto:daniela.kain@klimafonds.gv.at)

Wir sind bemüht, alle Texte geschlechtsneutral zu formulieren. Sämtliche geschlechtsspezifischen Ausdrücke sind beidergeschlechtlich zu verstehen.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Diese Publikation wurde im Rahmen des Förderschwerpunktes Energy Transition 2050 aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert.

Stand: August 2020